

BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT e.V.

1.12.2019

Zwischenbericht aus Peretschin / Viel erreicht – noch mehr zu tun



Filmen bei Familie M.

Was macht der Mann da mit der Kamera?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, verehrte Spender!

Vom 21.-26. November waren wir – Iris und Patrick Trübswetter - wieder einmal in Peretschin, diesmal um Dr. Ralph-Jürgen und Conny Schoenheinz beim Filmen zu assistieren (Ausstrahlung beim BR am Sonntag, 19.1.2020 um 17.30 Uhr unter der Rubrik „Euroblick“). Wir erhoffen uns dadurch mehr öffentliche Aufmerksamkeit für das Engagement der BOG in Transkarpatien und vielleicht

sogar mehr Unterstützung. Außerdem galt es, die laufenden Projekte zu kontrollieren und ihre Fortführung zu ermöglichen, soweit es die angesammelten Spenden zuließen.

Wir haben in diesem und im letzten Sommer sehr darum gebeten, besonders zwei kinderreichen Familien zu helfen und haben zum Glück einige großzügige Spenden erhalten. Vielen Dank dafür! Bei der Familie M. hatten wir durch Kauf des nötigen Baumaterials sogar ermöglicht, dass der eingefallene Hauptteil des Hauses durch einen Neubau ersetzt werden konnte, den der Vater als Maurer weitgehend in Eigenregie hochzog. Die zwei Kinderzimmer sind fertig zum Bezug.



Acht junge Filmstars



Das Bad, die Hoffnung für 10 Menschen auf ein normales Leben

Das so wichtige Bad, das die Familie in die Neuzeit katapultieren würde, ist noch weit entfernt von der Fertigstellung. Es fehlt sogar ein brauchbarer Brunnen für die Wasserversorgung, ganz zu schweigen von der Versitzgrube. Damit hatten wir nicht gerechnet. Also beschlossen wir, erst einmal nur die Zimmer für die Kinder fertig bewohnbar zu machen mit Öfen, Betten, Bettzeug, Tisch, Stühlen. Den großen Kindern ist es sehr wichtig zum ersten Mal im Leben ein eigenes Bett, ein eigenes Zuhause zu haben. Der Älteste, der inzwischen in der Ausbildung ist, ein kleines Stipendium erhält und zusätzlich arbeitet, übernimmt bereits viel Verantwortung für seine Geschwister. Für ihn ist der Zimmerschlüssel von zentraler Bedeutung. Wir werden unbedingt versuchen, auch das Bad zu ermöglichen, wenn wir die Mittel dazu bekommen.

Auch der 14-jährigen Nastia, die demnächst vor der Ausbildungswahl steht, möchten wir helfen, den Wunschberuf Krankenschwester zu erlernen, was in der örtlichen Berufsschule nicht möglich ist. Wir bitten für diese Familie noch einmal ganz dringend um Spenden, um das Begonnene zum guten Ende bringen zu können.



Zwei neue Kinderzimmer - bezugsfertig!



Der Brunnen, 5 Meter tief, ungeschützt und verschmutzt



Waschmaschinen fehlen allenthalben. Wer das Wasser eimerweise von Nachbarn holt, wird nicht immer besonders sauber waschen.



Die größeren Kinder helfen fleißig mit



Der formschöne alte Eisenofen - leider kaputt und brandgefährlich



Das Loch in der Rückwand



Neuer Ofen, türkisches Modell

Dann fuhren wir zur Familie K. nach Rakowo, wo wir im Sommer das eingebrochene Dach ersetzt haben. Am Vortag war Beerdigung des Opas gewesen, der mit 53 an Krebs gestorben war. Auch hier durften wir filmen, und es war eine intensive und freundschaftliche Atmosphäre. Bei genauem Hinsehen stellte sich heraus, dass der glühende Ofen kaputt und brandgefährlich war. Deshalb beschlossen wir, diesen umgehend durch einen neuen zu ersetzen, um die vielen Kinder nicht weiter der Gefahr auszusetzen, dass nachts während ihres Schlafs das Haus brennt.



Marode Fenster und Haustüre

Am Montag dann Fahrt nach Uzhgorod und Kauf des Ofens für die Familie. CO Melder waren nicht bekannt und gab es nicht, dafür kauften wir ein Lüftungselement. Dann noch ein Ofenrohr, ein Blech für den Boden und Schrauben zum Fixieren. Dabei half uns Direktor Maziuta aus Kamjanyzia; er hatte zwei Handwerker mitgenommen, die gleich den schweren Ofen in sein Auto wuchten. Olga war nach der Arbeit auch mitgekommen. Dann fuhren wir alle auf den nicht gerade allerbesten Straßen die etwa 40 Kilometer von Uzhgorod noch Rakowo. Der Bruder von Slava K. hatte den Ofen schon abgebaut und unsere Leute konnten den neuen fachgerecht aufbauen, schlugen auch für das Ofenrohr ein neues Loch in den Kamin - Achtung Einsturzgefahr! - und verschlossen das alte. Frau Schoenheinz hatte in dem Laden für die Familie einen Großeinkauf gemacht und Slava K. freute sich sehr. Die Kinder waren inzwischen bei der Oma und der Nachbarin untergekommen.



Tanjas Bett, Matratze zerschlissen, ohne Kopfkissen und Bettdecke

Leider ist auch hier der Renovierungsbedarf noch nicht abgeschlossen: sollten wir die nötigen Spenden erhalten, müssten wir unbedingt noch die 5 alten Kastenfenster ersetzen, die bei den Bauarbeiten fürs Dach nicht nur zu Bruch gingen, sondern auch rundum morsch und undicht sind. Kostenpunkt inklusive Einbau 550€.



Dies ist jene Familie, bei der, wie schon berichtet, der Vater in den Kriegswirren im Donbass verschwunden ist. Das jüngste Kind, Nadja, ist gerade mal ein Jahr alt, die älteste Tochter Tanja mit 14 geht zur Schule und ist die Hauptstütze der 32-jährigen überforderten Mutter. Das

Mädchen sollte dringend eine Behandlung in der Kinderklinik in Mukatschewo bekommen, da sie auf dem rechten Ohr seit einiger Zeit nichts mehr hört. Doch kann die Familie nicht auf sie verzichten!!! So etwas wie Dorfhelferinnen gibt es nicht. Auch hier könnte man mit etwas Geld vieles ermöglichen.

Ein weiteres trauriges Kinderschicksal erleidet die 10-jährige Kristina in Simerki, wo sie als Einzelkind mit ihren alkoholkranken Eltern in einer baufälligen Hütte im Wald leben muss und sich vor ihrem riesigen Vater mit seinen großen schwarzen Händen fürchtet. Immerhin arbeitet dieser als Holzfäller, was ihn zu Sozialleistungen berechtigt. Unsere Partnerin Olga tut auch hier alles, um das Mädchen zu beschützen, sein Leben erträglich zu machen und es zu fördern. Hier ist es nicht mit irgendwelchen baulichen Maßnahmen getan, doch weiß offenbar niemand wirklich Rat. Kristina ist zwar im Internat in Peretschny, aber an Wochenenden und in den Ferien zuhause. Möglicherweise könnte man mit einer Patenschaft nachhaltig helfen, um sie in einem normalen Internat unterzubringen, das die Kinder auch übers Wochenende betreut.



Tolias Zuhause



Um die Katastrophen zu komplettieren, führte uns Olga zu einem weiteren baufälligen Haus der Gemeinde Simerki, in dem eine bereits ältere Mutter mit ihrem schwer behinderten 6-jährigen Sohn Tolja lebt – im gleichen Haus ist ein weiterer Eingang, wo die erwachsene Tochter mit ihrer Familie wohnt. Das Haus steht außerhalb der Siedlung an der Straße, der Kamin ist eingefallen. Die Behinderung des Kindes wurde erst offenbar, als es zur Einschulung gebracht wurde und trotz aller Inklusionsbemühungen nicht in der Schule betreut werden konnte. Für diese Familie stellt man sich eine

Sozialwohnung in der Stadt vor und professionelle Hilfe bei der Erziehung des Jungen. Allerdings gibt es keine Sozialwohnungen – auch hier werden Wohnungen in guter kapitalistischer Manier nur noch verkauft –. Da eröffnet sich wieder einmal ein weites Feld. Und eine Kindertagesstätte für behinderte Kinder ist auch nicht in Sicht.

Wie soll es weitergehen

Außer den genannten Einzelmaßnahmen versuchen wir die so wichtige **Lebensmittelhilfe** fortzuführen, die unter der Preissteigerung und dem schlechten Eurokurs leidet, sowie unter der ständig wachsenden Zahl von hilfsbedürftigen Familien. Leider ist ihr nach vier Jahren ein fester, regelmäßiger Spender abhandengekommen und wir haben große Mühe, sie mit den allgemeinen Spenden aufrechtzuerhalten.

Auf jeden Fall wollen wir auch im kommenden Sommer wieder möglichst vielen Kindern einen Erholungsaufenthalt im **Ferienlager Barwinok** mit unseren bewährten, liebevollen Betreuerinnen und Betreuern ermöglichen. Bei unserem Besuch bettelten die Kinder jetzt schon darum, im nächsten Sommer wieder dabei sein zu dürfen. Gemeinsam mit Ihnen können wir es schaffen, vielleicht sogar wieder 50 Kinder für drei Wochen glücklich zu machen.

Die BOG ist zwar nur ein kleiner Verein und unsere humanitären Hilfeleistungen sind überschaubar, doch können wir Ihnen im Gegensatz zu den großen Wohlfahrtsverbänden garantieren, dass Ihre Hilfe punktgenau und in vollem Umfang ankommt, und dass wir über reale Schicksale realer Menschen berichten.

Für Ihre Spende stellen wir eine Spendenquittung aus. Wenn Sie wollen, bitte Spenden an:

**Bayerische Ostgesellschaft e.V., Stichwort Ukraine
IBAN DE14 7015 0000 0908 2302 20, sskm.**

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr.

Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende



Viel Glück wünscht auch die kleine Nadja aus Rakowo, die extra für uns aufwachen musste und ihr freundlichstes Lächeln aufsetzte.